

Der „Practice Dive“ Ansatz als Erweiterung partizipativer Prozesse in der bewegungsbezogenen Gesundheitsförderung

Johanna Popp¹, Johannes Carl¹, Dirk Bruland², Lea Dippon¹, Eva Grüne¹, Änne-Dörte Latteck² & Klaus Pfeifer¹

¹Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ²Fachhochschule Bielefeld

Schlüsselwörter: Transdisziplinarität, Körperliche Aktivität, Pflege, Automobilindustrie, Menschen mit geistiger Behinderung, Kommune

Einleitung

Partizipative Ansätze gewinnen in der Gesundheits- und Bewegungsförderung zunehmend an Bedeutung. Dabei werden neben den häufig berichteten positiven Effekten auch Herausforderungen solcher Ansätze deutlicher. Unter anderem kann die Interaktion zwischen den beteiligten Akteur*innen aufgrund unterschiedlicher Perspektiven eine Herausforderung darstellen. Der vorliegende Beitrag präsentiert den „Practice Dive“ Ansatz als Erweiterung partizipativer Ansätze in der Bewegungsförderung. Diesem zufolge leistet das „Eintauchen“ von Forschenden in die Lebenswelt der Zielgruppe zu Beginn eines partizipativen Prozesses einen wesentlichen Beitrag zu einer besseren Zusammenarbeit (Popp et al., 2021). Die Umsetzung wird beispielhaft anhand drei unterschiedlicher Anwendungsfelder skizziert.

Methode

Der Practice Dive Ansatz wurde auf Basis von Beobachtungen in der Pflege und Automobilindustrie entwickelt. Konzeptuelle Anknüpfungspunkte wurden über eine Literaturrecherche hergestellt. Durch gezielte Auswahl wurden zwei weitere Anwendungsfelder identifiziert und hinsichtlich Chancen sowie Herausforderungen eines Practice Dive analysiert.

Ergebnisse

Je nach Intensität der Interaktion zwischen den Forschenden und der Zielgruppe wird zwischen Low, Medium und Deep Practice Dive unterschieden. Beispielhafte Aktivitäten sind Beobachtungen, Feldbesuche oder Probearbeiten. In Anwendungsfeld 1 (Bewegungsförderung im Kontext Pflege und Automobilindustrie) trugen die Aktivitäten von Forschenden u.a. zu einem besseren Verständnis der Zielgruppe und deren Umwelt bei. In Anwendungsfeld 2 (Bewegungsförderung von Menschen mit geistiger Behinderung) sammelten Forschende Informationen über die Zielgruppe und deren Lebenswelt während einer Feldphase. Als Anwendungsfeld 3 bietet auch die kommunale Bewegungsförderung die Möglichkeit z.B. durch Stadtteilspaziergänge gemeinsam mit Bürger*innen deren Lebenswelt besser zu verstehen.

Diskussion

Mit der Vorstellung des Practice Dive trägt dieser Beitrag zur Weiterentwicklung partizipativer Prozesse in der bewegungsbezogenen Gesundheitsförderung bei. Der Anwendungsbereich des Ansatzes erscheint breit und die potentiellen Effekte vielversprechend. Eine Untersuchung der Effekte sollte im Rahmen künftiger Vorhaben empirisch erfolgen.

Literatur

Popp, J., Carl, J., Grüne, E. & Pfeifer, K. (2021). Introducing the Practice Dive Approach: an extension of co-creation in physical activity promotion and health promotion. *Health Prom Int*, 36(S2), ii53-ii64.